

## Trans-Coop-Projekt James Conant/Sebastian Rödl: General and Transcendental Logic in Kant, Frege, and Wittgenstein

Die Absicht unseres Projektes war es, eine mögliche innere Einheit der kontinentalen und der analytischen Philosophie zu erkunden, die darin läge, daß beide die Logik, d. i. der Analyse Form des Denkens, ins Zentrum der Philosophie stellen.

Unsere Fragen bezogen sich auf das Verhältnis der logischen Artikulation des Denkens und seinem Bezug auf etwas, das sinnlich gegeben ist, auf das Verhältnis des Begriffs der Grammatik zu dem bei Kant und Hegel zu findenden Verständnis von Logik und auf die logische Form praktischen Denkens. Weiter hatten wir uns vorgenommen, der Frage nach der wesentlichen Historizität von Formen des Denkens und zusammenhängend damit der Frage nach der notwendigen Systematizität der Logik nachzugehen.

Wie sich in unserem Antrag bereits andeutete, mußte Hegel in unseren Überlegungen großen Raum einnehmen. Je länger wir arbeiteten, desto klarer wurde, daß unser Anliegen, einen Kantischen Begriff der Logik zu artikulieren, nach dem die logische Form des Denkens intern mit seinem Gegenstandsbezug verknüpft ist, und dies sowohl im Fall des theoretischen Denkens, welchem sein Gegenstand sinnlich gegeben ist, wie im Fall des praktischen Denkens, das seinem Gegenstand vorausgeht und seine Ursache ist, verlangte, daß wir uns die Kritik an Kant und die Weiterentwicklung seines Logikbegriffs durch Hegel klarmachten. Auf eine zweite Weise wurde Hegel für uns wichtig, da wir versuchten, die Stellung Wittgensteins zur transzendentalen Logik zu bestimmen, denn es erwies sich, wie wir im Antrag bereits vermutet hatten, daß eine für beide Seiten aufschlußreiche Nähe von Wittgensteins Begriff der Grammatik zu Hegels Idee der Logik besteht. Ein dritter Bereich, in dem Hegel in unsere Überlegungen einbezogen werden mußte, war die Frage, inwiefern logische Begriffe wesentlich historisch sind. Auch das hatte unser Antrag antezipiert.

Unsere Arbeit hatte zwei Formen: die gemeinsame Arbeit der Projektpartner während längerer Aufenthalte am Arbeitsort des jeweils anderen Partners und die Arbeit einer durch die beiden Partner initiierten Arbeitsgruppe in Workshops an wechselnden Orten auf beiden Seiten des Atlantiks.

Unser Antrag hatte als ein Ziel formuliert, eine Debatte zwischen Wissenschaftlern auf beiden Seiten des Atlantiks über das Thema unseres Projekts in Gang zu bringen. In der Tat hat sich eine Arbeitsgruppe konstituiert, die zur Vorbereitung von und während vier Workshops in den vergangenen drei Jahren kontinuierlich zusammengearbeitet hat. Sie hatte einige ständige

Mitglieder (neben den Projektpartnern John McDowell und Pirmin Stekeler), einige, die dreimal dabei waren (Robert Pippin, Paul Franks), zweimal (Michael Thompson, Andrea Kern, Christoph Menke, Michael Fried, David Wellbery) und einmal (Albrecht Wellmer, Friedrich Kambartel, Rolf-Peter Horstmann). Wir müssen nicht betonen, daß die genannten Wissenschaftler international führend sind. Durch die ständigen Mitglieder war die Kontinuität gegeben, die für einen Austausch auf hohem Niveau unerlässlich ist. Andererseits wurden in jedem Workshop neue Personen und Ideen integriert. Hier ist die Liste der Workshops und ihrer Teilnehmer:

Leipzig Juli 2003: Reines Denken und Sinnlichkeit (McDowell, Kambartel, Stekeler, Menke, Wellmer).

Chicago April 2004: Autonomy and Reason (McDowell, Pippin, Franks, Stekeler).

Chicago Oktober 2005: Historicity of Forms of Thought (McDowell, Pippin, Franks, Stekeler, Thompson, Kern).

Potsdam Juni 2006, Forms of Practical Representation (McDowell, Pippin, Franks, Stekeler, Thompson, Menke, Horstmann, Kern)

Die Arbeitstreffen der Gruppe behandelten alle Felder unseres Projekts. Der erste im Juli 2003 in Leipzig abgehaltene befaßte sich mit dem Verhältnis von logischer Form und Sinnlichkeit und der Frage, wie Wittgensteins Begriff der Grammatik zu Kants Idee einer transzendentalen Logik ebenso wie zu Hegels Nachfolger steht. Der zweite Workshop in Chicago im April 2004 behandelte die Frage nach der notwendigen Systematizität der Logik. Während des dritten Workshops im Oktober 2005 am selben Ort diskutierten wir, ob es ein inneres Merkmal logischer Formen ist, daß sie dem Denken notwendig angehören (eine Auffassung, die Frege und Kant teilen, während sie Wittgenstein nach Meinung einiger Teilnehmer zurückweist), oder ob sie ihrerseits einer historischen Entwicklung unterliegen (eine Idee, die nach einigen Teilnehmern Hegel vertritt). Das vierte und letzte Treffen in Potsdam im Juli 2006 schließlich hatte die logischen Formen praktischen Denkens zum Thema.

Unser Vorgehen bei diesen Arbeitstreffen war stets so, daß wir Reader mit Texten der Teilnehmer (in der Regel unveröffentlichte Arbeit in progress) zusammengestellt haben, die mehrere Wochen vorher versandt und dann gemeinsam diskutiert wurden. Wir sind davon ausgegangen, daß das Trans-Coop-Programm nicht das Ziel verfolgt ist, zum allgemeinen Konferenzbetrieb beizutragen, sondern eine intensivere Zusammenarbeit zu fördern. In der Tat dürfen wir sagen, daß unser Arbeitsmodus eine philosophische Intensität zur Folge hatte, die nach Urteil aller Teilnehmenden auf Konferenzen niemals erreicht wird.

Die diskutierten Texte sind teilweise gemeinsam veröffentlicht worden (siehe unten). Auf vielen Feldern ist der Austausch nach wie vor im Gang und wird sich in den nächsten Jahren in Publikationen niederschlagen.

Im Zentrum unserer gemeinsamen Arbeit stand der kontinuierliche Austausch über die Arbeiten der Projektpartner zum Thema unseres Projekts. Den größten Raum nahmen dabei die Diskussionen über das inzwischen auf Deutsch veröffentlichten Buchmanuskript „Kategorien des Zeitlichen“. Obwohl die Autorschaft dieses Buches offiziell nur bei einem der Projektpartner liegt, ist es durch die lange gemeinsame Arbeit über zwei Jahre hinweg (vom Sommer 2003 bis Sommer 2005) wesentlich eine Frucht unserer Zusammenarbeit im Trans-Coop-Projekt.

Aus unserer Kooperation entstanden eine Reihe weiterer Texte von Sebastian Rödl, nämlich „Necessary Concepts“, diskutiert im Workshop in Leipzig im Juli 2003, „Eliminating Externality“, auf dem Workshop in Chicago im Oktober 2005 zusammen mit dem Text von John McDowell „Hegel’s Idealism as Radicalization of Kant“ besprochen (die Texte von McDowell und Rödl erscheinen gemeinsam im *International Yearbook of German Idealism* 2007), „Pure Knowledge“, vorgetragen in London im Oktober 2006, sowie „Logical Form as a Relation to the Object“, welcher Text in *Philosophical Topics: „Analytical Kantianism“* erscheint (siehe unten). Dieser Band wird von James Conant herausgegeben, und offensichtlich gehört die Herausgeberschaft dieses Bandes, der eine Reihe von Autoren unserer Arbeitsgruppe vereinigt, in den Zusammenhang unseres Projekts. Aus unserer Kooperation entstanden auch eine Reihe weiterer Texte von James Conant, nämlich “Wittgenstein’s Later Criticism of the *Tractatus*” (erschieden in A. Pichler und S. Säätelä, *Wittgenstein: The Philosopher and his Works*, Bergen: WAB 2006), “The Dialectic of Perspectivism, I” (erschieden in *SATS*, Autumn, 2005), und “The Dialectic of Perspectivism, II” (erschieden in *SATS*, Spring, 2006).

Unsere Kooperation schloß Aktivitäten in Chicago ein, die mit dortigen Drittmitteln finanziert wurden. Sebastian Rödl und andere deutsche Mitglieder der Arbeitsgruppe (Kern, Stekeler) hielten Vorträge im Wittgenstein-Workshop in Chicago. Eine gemeinsame großformatige Unternehmung ist das Sawyer-Seminar „Nondiscursive Thought from Goethe to Wittgenstein“, für das James Conant und David Wellbery von der Mellon-Foundation Geld eingeworben haben. Zum inneren Zirkel derer, die dieses Seminar tragen, gehören Sebastian Rödl und weitere Mitglieder der Arbeitsgruppe (McDowell, Pippin, Menke, Kern).

Wir haben bewußt darauf verzichtet, einen Sammelband mit aus unserer Kooperation hervorgegangenen Schriften herauszugeben. Die Erfahrung zeigt, daß es von solchen Bänden zu viele gibt und sie gewöhnlich keine nachhaltige Aufmerksamkeit auf sich ziehen können. Statt dessen sind Aufsätze in etablierten Zeitschriften erschienen, die Monographie „Kategorien des Zeitlichen“ beim Suhrkamp Verlag. Für die Publikation von Arbeiten, die unserer Kooperation entsprungen sind, sind 3000 Euro bewilligt worden, die noch nicht ausgegeben sind. Wir möchten sie verwenden, um einen Teil der Übersetzungskosten von „Kategorien des Zeitlichen“ zu übernehmen. Der Cheflektor für die Geisteswissenschaften (Humanities) von Harvard University Press, Lindsay Waters, hat einigen unserer Workshops beigewohnt und sich daraufhin entschieden, „Kategorien des Zeitlichen“ in das Programm von Harvard University Press aufzunehmen. Ohne eine teilweise Übernahme der Übersetzungskosten wäre das jedoch ökonomisch nicht machbar. Mit einer bei Harvard University Press veröffentlichten Monographie würde unser Trans-Coop-Projekt eine enorme internationale Sichtbarkeit erlangen.

Hier ist eine Liste mit den Aufenthalten der Partner am Arbeitsort des jeweils anderen Partners:

James Conant:           Juni, Juli 2003: 7 Wochen  
                              Mai bis Juli 2004: 3 Monate  
                              August, September 2005: 5 Wochen  
                              Juli, August 2006: 2 Monate

Sebastian Rödl:         Januar bis April 2004: 4 Monate  
                              Januar, Februar 2005: 2 Monate  
                              Oktober 2006 2 Wochen

Wir hatten in unserem Antrag angekündigt, daß jeder Partner über die drei Jahre hinweg den anderen insgesamt zwischen 6 und 9 Monaten besuchen wird. Daß wir dieses ehrgeizige Vorhaben durchgehalten haben, zeigt, ein wie zentralen Stellenwert wir unserem gemeinsamen Projekt in unserer jeweiligen Arbeit eingeräumt haben. Es ist sicherlich ein wesentlicher Grund seines reichen Ertrags.

Von den noch übrigen Geldern sind im April und Mai zwei Aufenthalte von Sebastian Rödl in Chicago geplant von einer Dauer von insgesamt vier Wochen und im Juli ein Aufenthalt von James Conant in Berlin von drei Wochen. Wir bitten deswegen darum, daß wir nicht verwendete Gelder erst im Juli 2007 überweisen müssen.

